

Rückschau auf das Ereignis am 28.6.2025 im EPV

An dieser Stelle soll eine Rückschau auf die Ereignisse am 28.6.2025 im EPV gegeben werden, um allen Menschen, die daran nicht beteiligt gewesen sind, zumindest Eindrücke aus der Perspektive der Autoren dieser Rückschau zu vermitteln. Den richtigen Namen für dieses Ereignis zu finden, ist nicht leicht, da es seitens der einladenden Firma Reljuv an verschiedenen Stellen anders bezeichnet wurde.

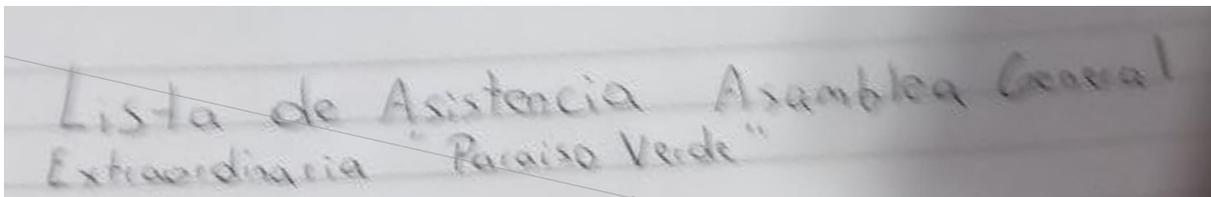
Bereits vor der Veranstaltung kam es am Eingangs-Tor des von Familie Annau privat beanspruchten Sektors A zu Konfrontationen zwischen Eigentümern, die Teilweise in Begleitung ihrer Anwälte angereist waren und der von Familie Annau befehligten Wachmannschaft. Die Wachen sollten auf Geheiß der Familie Annau die ordnungsgemäß angemeldeten Eigentümer und ihren Anwalt nicht einlassen. Das stieß sowohl bei den stimmberechtigten Eigentümern wie auch bei ihrem Anwalt auf Unverständnis und Verärgerung.

Warum sich Familie Annau mit diesen Eigentümern, ihren Anwälten, dem paraguayischen Recht, allgemeinen Menschenrechten und vor allem auch gleich noch mit dem gesunden Menschenverstand überwirft, nur um eine unliebsame Stimme abzuwehren, ist unklar. Die vorhergehende Abwägung von Aufwand und Nutzen und nun vor allem auch von Ergebnis und Folgen kann kaum rational erfolgt sein.

Es muss an dieser Stelle daran erinnert werden, dass dieses in den Worten von Herrn Annau mit keinem anderen Barrio Cerrado vergleichbare Wohngebiet über keinen eigenen Eingang verfügt. Die Menschen müssen, bildlich gesprochen, durch die Hausmeisterwohnung zu ihrem Grundstück. Daher macht der Hausmeister von seinem Hausrecht Gebrauch und regelt den Ein- und Ausgang von Eigentümern nach seinen Vorstellungen. In der Tat dürfte das EPV diesbezüglich mit keinem anderen Barrio Cerrado weltweit vergleichbar sein, weil es einfach nichts zu vergleichen gibt, was den Namen „Eingang“ verdient. Das Gleiche gilt im Übrigen für Freizeiteinrichtungen. Auf über 500 Hektar Land gibt es keine einzige, überdachte Freizeiteinrichtung für die Allgemeinheit.

Das militante Theater wurde am Eingang zum Versammlungsraum fortgeführt. Die unbescholtenen Gläubiger der Schuldnerfirma Reljuv S.A. wurden wie Terrorverdächtige mit Metalldetektoren auf Waffen untersucht und einzeln eingelassen. Einem Eigentümer, der eine kleine Papierschere in seinem Rucksack hatte, wurde diese abgenommen.

Am Eingang sollte man dann seine Anwesenheit in eine Liste eintragen, über der stand d



was auf Deutsch „Außerordentliche Generalversammlung“ heißt.

In der Betreffzeile der Einladungs-E-Mail hieß immerhin auf Spanisch

“WICHTIG: Einladung / IMPORTANT: Invitation / IMPORTANTE: Invitación ASAMBLEA EXTRAORDINARIA PARA VOTAR - BARRIO CERRADO PARAISO VERDE”

Was auf Deutsch nur „Außerordentliche Versammlung“ heißt. Es fehlt also das juristisch relevante „General“ in der Bezeichnung. Im offiziellen Einladungstext heißt es dann sogar nur noch „Abstimmung über die Änderungen des Reglamentos...“

Einladung zur Abstimmung über die Änderungen des Reglamentos des Barrio Cerrado Paraiso Verde

Liebe Siedlerinnen und Siedler,

Liebe (außerbücherlichen und bücherlichen) Eigentümer,

Liebe Nutzungsberechtigte,

wir laden euch herzlich zur bevorstehenden Abstimmung über die Änderungen des Reglamentos des Barrio Cerrado Paraiso Verde ein.

Eine Generalversammlung der Eigentümergemeinschaft eines Barrio Cerrados, egal ob nun ordentlich oder außerordentlich, ist ein Rechtsakt, der auch klar so bezeichnet werden muss. Das weiß auch Familie Annau. Daher haben sie sich mit einer Veröffentlichung dieser Veranstaltung auf der für solche Zwecke vielfach verwendeten Webseite <https://diariocorreocomercial.com.py/consejo-de-administracion-del-barrio-cerrado-el-paraiso-verde/> auch rechtlich absichern wollen.

Consejo de Administración del Barrio Cerrado el Paraiso Verde

Por **SERGIO RECALDE** - 13/06/2025

17 0



ASAMBLEA GENERAL DE CONSORCIO DE COPROPIETARIOS: El consejo de administración del barrio cerrado el paraiso verde convoca a los copropietarios a la asamblea general del consorcio de copropietarios a llevarse a cabo el día 28 de junio del 2025, a las 10:00 hs, en el local sito en la casa del lago a fin de tratar el siguiente:

orden del dia:

1. Analisis y aprobación de las modificaciones propuestas al reglamento de copropiedad del condominio.
2. Designación de dos copropietarios para suscribir el acta de la asamblea conjuntamente con el Presidente y secretario de asamblea.
A su vez se convoca:
A la Asamblea General de Copropietarios a realizarse el día 29 de junio del 2025 a las 10:00 hs, en el local sito en la casa del lago, el paraiso verde, a fin de tratar el siguiente:
orden del dia:
3. Elección de los órganos de administración.
4. Designación de dos copropietarios para suscribir el acta de asamblea conjuntamente con el Presidente y secretario de asamblea.- 15.06.001-001-0130824.-

Im Gegensatz zu der vermutlich bewusst diese Veranstaltung als reine Abstimmung bagatellisierenden Einladungs-Mail, die alle Formvorschriften einer solchen Einladung verletzt, wurden in der öffentlichen Ankündigung alle diese sehr wohl bekannten Formvorschriften, wie z.B. eine genaue Veranstaltungsbezeichnung, eine Tagesordnung usw. eingehalten.

Im Artikel „[Dambruch im Paradies](#)“ wurde die Historie der arglistigen Täuschungen im Zusammenhang mit dem umstrittenen Reglamento schon erläutert. Diese bewusst unterschiedliche Form der Ankündigung wird dort wohl noch eingearbeitet werden müssen.

Eine weitere Überraschung erlebten die „außerbücherlichen“ Eigentümer, also Eigentümer, die keine horizontalen Titel haben, weil sie das von der Firma Reljuv S.A. und ihrer Notarin nicht vorgelegte Reglamento ohne seine volle Kenntnis nicht unterschreiben wollten (siehe „[Dambruch im Paradies](#)“). Diese, obwohl explizit eingeladen (siehe Grafik oben), sollten auf einmal kein Stimmrecht mehr haben. Auch die zahlreich mitgebrachten Vollmachten sollten alle keine Gültigkeit haben, weil sie nicht mindestens 48 Stunden vor der Veranstaltung eingereicht wurden. Diese Vollmachten als ungültig erklären, war ein reiner Willkürakt von Herrn Annau, da das aktuell gültige Reglamento eine solche vorherige Anmeldung gar nicht verlangt. Ob es sich hier um versuchte Wahlfälschung oder einfach nur aus Angst geborene und untaugliche Versuche handelte, ein Geschehen in die eigene gewünschte Richtung zu lenken, soll nicht weiterverfolgt werden. Eine professionell ausgerichtete erste Generalversammlung eines so teuren Barrio Cerrados sollte anders aussehen.

Die anwesenden, von der Firma Reljuv S.A. engagierten Anwälte und ein beigezogener Notar dürften jedenfalls sehr überrascht gewesen sein, wie konfrontativ die Verhältnisse im EPV sind, da nur eine verschwindend kleine Gruppe von Eigentümern immer noch keine Probleme mit der Vorgehensweise der Familie Annau hatte und die übergroße Mehrheit der Eigentümer diese ganze Veranstaltung aber als eine rechtswidrige Farce ansahen.

Die vielen Formfehler wurden dann auch sehr kompetent, ruhig und sachlich von einigen Eigentümern vorgetragen, mit den Anwälten diskutiert, von eigenen Anwälten bezeugt usw. Damit fand zum ersten Mal in der sogenannten Herzensgemeinschaft, in die Herr Annau sich auch bei dieser Veranstaltung wieder hineinfantasierte, ein thematischer Austausch über weitreichende Dinge, die die Zukunft dieses Projektes und seiner hier lebenden Menschen betreffen, statt. Denn das, was Herr Annau als eine kollektive Ausarbeitung seines Entwurfes mit insgesamt 15 Siedlern bezeichnete, war eine geheime Veranstaltung, zu der man nur zugelassen wurde, wenn man eine Verschwiegenheitserklärung unterzeichnete. Hingegen wurde ein wirklich sachdienlicher Vorschlag für die Erstellung einer „[Technischen Beschreibung](#)“, der im Namen von inzwischen über 70 Mitgliedern der Asociación „Comunidad Creativa“ bereits im Februar 2025 eingebracht wurde, schlicht und ergreifend von Herrn Annau ignoriert.

Die Kontrolle über den Verlauf der Veranstaltung geriet Herrn Annau zunehmend aus dem Ruder. Das veranlasste ihn zu einiger bemerkenswerten Aussagen, von denen hier nur einige betrachtet werden sollen, weil sie für das Verständnis der Situation von Bedeutung sind.

Zunächst offenbarte Herr Annau seine Großzügigkeit, indem er sagte, dass die Reljuv diese Veranstaltung gar nicht hätte durchführen müssen, das Reglamento auch allein hätte verabschieden können und diese Veranstaltung als reiner Akt des guten Willens anzusehen sei. Herr Annau würde außerdem 400 Investoren vertreten, die an diesem Tag nicht anwesend sein könnten und deren Interessen gegen die wenigen hier vor Ort, die den ganzen Prozess zu stören würden, verteidigen. Mit dieser pauschalen Vereinnahmung hat er auch gleich die ungefähr 50-70 Vollmachten mit ihren geschätzt 200 Stimmen, die von den hier wohnenden Eigentümern zur Veranstaltung mitgebracht worden, entwertet. Es ist schwer vorstellbar, dass Herr Annau diese Aussage von 400 Investoren, die er angeblich vertreten würde, auch tatsächlich mit Vollmachten belegen kann.

Aber viel wichtiger ist die darin zum Ausdruck gebrachte Haltung gegenüber den Menschen, die dort wohnen, die viel Geld, Herzblut, Engagement und Entbehrungen in dieses Projekt gesteckt haben. Diesen Menschen wurde mit dem unmissverständlichen „wir brauchen Eure Stimmen nicht, wir können auch ohne Euch alles entscheiden“ klargemacht:

- wer hier in Zukunft das Sagen haben soll
- wer die Kosten und ggf. sogar Haftungspflichten diktieren will

- wer hier in Zukunft letztendlich bei Zahlungsunfähigkeit von Siedlern über Pfändungen sich entschulden will
- wer hier durch Sprach- und Publikationsverbote sich vor einer Veröffentlichung dieser Machenschaften schützen möchte
- usw.

[Die Analyse des Reglamente-Entwurfes der Firma Reljuv S.A.](#) macht einige Seltsamkeiten dieses Dokuments deutlich.

Dass die Firma Reljuv keinerlei Hemmungen hat, z.B. über sogenannte Erhaltungsbeiträge ungehemmt sich ihre nicht zustehende Einnahmen zu verschaffen, hat sie in den vergangenen Jahren sowohl unter der alten wie auch der neuen Administration unter Beweis gestellt. Das wurde eingehend in [Erwiderungen auf ihre Erhaltungsbeitrags-Rechnungen](#) dargestellt.

Man sollte sich also keinen Illusionen hingeben, wozu dieses von ihr vorgeschlagene Reglamente im Ernstfall verwendet werden würde.

Die zweite Aussage war eine ungeheuerliche Geringschätzung aller Anwesenden und auch anderer Menschen, die nicht vor Ort waren und welche sich sinngemäß in den Worten zusammenfassen lässt: **„Ich (Herr Annau meint sich selbst) habe hier 110 Millionen (vermutlich Euro) an Investitionen hereingeworben und ihr Null! Davon sind 89 Millionen hier in die Infrastruktur investiert“**

Diese Aussage ist unter verschiedenen Aspekten bemerkenswert.

Erstens sind die Zahlen in dem Moment ausgedacht, in dem sie ausgesprochen werden. Sie halten keiner wie auch immer gearteten Prüfung stand und Herr Annau dürfte große Schwierigkeiten haben, diese Zahlen mit seiner nur wenige Tage vorher publizierten Bilanz von 2024 in einen widerspruchsfreien Zusammenhang zu bringen. Von den noch offenen Verbindlichkeiten in Millionenhöhe für nicht zurückgezahlte Vorsorgegrundstücke, nicht gebaute Häuser, nicht ausbezahlte Dividenden usw., deren Widerspiegelung in der Bilanz ebenfalls zu suchen wäre, einmal ganz abgesehen.

Zweitens wird das Ganze Geschehen auf eine bestimmte Summe Geld reduziert. Ein solches Projekt mit seiner angeblichen Herzensgemeinschaft, das viele Idealisten angezogen hat, wird auf eine Geldsumme reduziert und der Held ist Dr. Erwin Annau. Die in seinen Augen lästigen Nörgler und Gläubiger mit ihren Ansprüchen haben nichts dazu beigetragen. Und deshalb ist es nur gerecht, dass die Familie Annau sich über ein Reglamente eines Barrio Cerrados quasi Allmachtsansprüche sichert, ungerechtfertigte Privilegien einräumt und von allen Verpflichtungen und Sanktionsmaßnahmen ausnimmt.

Drittens hat Herr Annau mit dieser ihn selbst vollkommen demaskierenden Radikalkonfrontation „Ich Alles und Ihr Nichts“ seine Geringschätzung aller anderen Menschen, die dazu beigetragen haben, zum Ausdruck gebracht:

1. An erster Stelle dürfte hier seine Frau genannt werden, die mit Sicherheit einen ebenso großen Anteil an all dem hat, was die Familie hier im Guten wie im weniger Guten geleistet hat.
2. An zweiter Stelle soll ganz bewusst der für alles Übel hier nun allein verantwortlich gemachte Herr Buker genannt werden. Es gäbe hier keine Straße, keinen See, keine Brunnen, Wasserleitungen, Stromnetze usw., wie gut oder schlecht die auch sein mögen, ohne die

Sprachkenntnisse, Verbindungen, organisatorischen Fähigkeiten und auch ohne das 7-Tage-pro-Woche-Engagement des Herrn Buker über viele Jahre.

3. An dritter Stelle soll ein Rentner-Ehepaar gewürdigt werden, ohne welches es dieses Projekt gar nicht gäbe. Sie haben in vielen Jahren hunderte Gäste durch ihren liebevoll und mit unglaublichem Fleiß angelegten Garten geführt, standen der Familie Annau in unzähligen Situationen zur Seite, haben vermutlich dafür kein Gehalt bezogen und trotz ihrer insbesondere in den letzten Monaten nicht unumstrittenen Handlungen bei allen Menschen hier eine hohe Anerkennung erfahren. Aber was zählt das schon, „Ich, Erwin Annau, bin allein für 110 Millionen oder was auch immer verantwortlich.“
4. An vierter Stelle sollen seine Berater und Beraterinnen genannt werden. Meint Herr Annau wirklich, dass diese keinen Anteil an den geleisteten Investitionen hier haben?
5. An fünfter Stelle seien die vielen freiwilligen Helfer, die, entweder gering bezahlt oder vollkommen freiwillig, nach der Entfernung von Herrn Buker aus dem Vorstand an zahllosen Initiativen zur Rettung des Unternehmens beteiligt waren und zum Teil heute noch sind. Auch deren Verhalten ist bei den Menschen hier nicht unumstritten. Aber im Kern engagieren sie sich in dem Gefühl, etwas Gutes für das Projekt zu tun z.B. durch die Betreuung von Investoren bei den sogenannten Investorenreisen, durch Verschönerungen der lieblosen Hotelzimmer, durch Mitarbeit im sogenannten und mittlerweile aufgelösten Finanzbeirat und vieles mehr. Vielleicht leisten gerade sie in den Augen eines potentiellen Investors den scheinbar kleinen, aber entscheidenden Beitrag, dass er sich für ein Grundstück entscheidet.
6. An sechster Stelle seien die vielen Investoren genannt, die mit ihrem Wissen vor allem in bautechnischer Hinsicht, aber auch betriebswirtschaftlich, marketingtechnisch, organisatorisch und kulturell als Kindergärtnerin oder Lehrerin, Bäckerin, Köchin, Kellnerin, Chorleiterin usw. im Laufe der Jahre ganz selbstlos zur Verbesserung der Leistung der Firma Reljuv S.A. oder des Lebens allgemein hier beigetragen haben. Nicht selten wurden solche Menschen, nachdem sie entnervt, desillusioniert und um etliche tausend Euro erleichtert das Projekt wieder verließen, von Herrn Annau in kleinen oder auch manchmal größeren Runden dann als Versager und Schwätzer, die nichts auf die Straße bekommen, gewürdigt.
7. Auch die unzähligen paraguayischen Menschen, die hier unter oft schweren, klimatischen und wie man vermuten darf, auch menschlichen Bedingungen, arbeiteten, sich selbst engagierten, versuchten, Ideen einzubringen, Bekanntschaften oder gar Freundschaften mit Siedlern schlossen, insgesamt durch ihre sympathische, herzliche Art zum einladenden Charakter der Region und des Landes beitrugen, spielten zumindest für die Menschen hier eine wichtige Rolle bei ihrer Investitionsentscheidung.

Die Auflistung soll keineswegs eine Rangfolge darstellen. Sie ist selbstverständlich auch nicht vollständig. Wer will sich schon anmaßen, bei einer Entscheidung für oder gegen das Projekt aus der Fülle der dabei eine Rolle spielenden Faktoren die entscheidenden herauszufinden. Dieser komplizierten Aufgabe ist offenbar nur Herr Annau gewachsen. Genauso wie er auch genau weiß, wie viel „Verlust“ irgendwelche Aktivitäten in den sozialen Medien von enttäuschten Siedlern verursacht hätten. Auch diese Zahlen sind so ausgedacht wie die oben genannten und können durch nichts belegt werden. Während die Gläubiger ihre Ansprüche sehr wohl belegen können.

Auf jeden Fall stieß diese Äußerung bei den anwesenden Menschen, unter denen viele Gläubiger der Firma Reljuv S.A. sind, verständlicherweise auf wenig Gegenliebe. Ihr angesichts der Dreistigkeit der Äußerungen des Herrn Annau relativ milde geäußerte Unmut wurde von Herrn Annau zum Anlass genommen, diese Menschen mit dem Rauswurf durch die Wachen zu bedrohen, da sie ja die Veranstaltung nur stören würden.

Diese Menschen ließen sich von diesen Anmaßungen aber gar nicht provozieren, sondern quittierten dieses inzwischen nur noch als lächerlich zu bezeichnendes Gebaren mit dem dazu passenden Gelächter.

In einer sehr treffenden Wortmeldung eines Siedlers, der schon vorher durch tiefgehende Kenntnis des gesamten Vertragswerkes die anwesenden Anwälte und sicher auch Herrn Annau überraschte, wurde Herr Annau darauf aufmerksam gemacht, dass er, unbeabsichtigt sicher, es mit diesem von ihm vorgelegten Reglamente tatsächlich geschafft hat, die Siedler zu einigen.

Die Äußerung fasst das Ergebnis des Tages und damit eines längeren, diesem Tag vorangehenden Prozesses zusammen.

Die Familie Annau wurde in einer weiteren Wortmeldung auch unmissverständlich damit konfrontiert, dass ihre wahren Motive, die hinter dem Reglamente-Entwurf stecken, von den hier lebenden Menschen sehr wohl erkannt und auch so benannt werden.

Zitat aus dieser Wortmeldung:

„Wer auf diese Weise versucht, ein Regelwerk durchzusetzen, weiß, dass es gegen die Interessen der Mehrheit der hier lebenden Menschen gerichtet ist und ignoriert diesen Tatbestand aus niederen, egoistischen Motiven heraus.“

„Das ist nicht mehr nur eine Form der Geringschätzung der hier lebenden Menschen. Es ist ein weiterer Tiefpunkt der Verachtung der hier lebenden Menschen, ihnen einen nur sehr kurzen Zeitraum für die Beschäftigung mit einem komplizierten Inhalt zu geben. Sie haben damit keine realistische Chance, sich wirklich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Die Menschen hier sollen bewusst unter Zeitdruck eine weitreichende Entscheidung fällen. Die mit dieser Vorgehensweise klar zum Ausdruck gebrachten Motive gehören allesamt der sogenannten Alten Welt an, die man vorgeblich hinter sich lassen wollte.“

Dass es hier eine real existierende Herzengemeinschaft gibt, an der aber die Familie Annau keinen Anteil hat, zeigte sich schon damals, als die Firma Reljuv meinte, bei 40 Grad Außentemperatur, zwei aus ihrer Sicht unliebsamen Familien Strom und Wasser abstellen zu können.

Und die Leistungsfähigkeit dieser Herzengemeinschaft hat sich auf eindrucksvolle Weise in den letzten Wochen und Monaten gezeigt. Das explosionsartige Interesse an der von der Comunidad Creativa geleisteten Aufklärungsarbeit, die Mitwirkung von unzähligen Menschen an dieser Aufklärungsarbeit, die nur scheinbar chaotisch agierende Schwarmintelligenz, die in so kurzer Zeit so viel Erhellendes schaffte und Dinge, die manche gern im Verborgenen behalten hätten, ans Tageslicht führten, beweisen, wozu sie fähig ist und weiterhin sein wird.

Weil bei diesen Menschen das Herz an der richtigen Stelle sitzt, erhalten sie auch die Unterstützung lichtvoller geistiger Mächte, insbesondere dann, wenn sie darum bitten und dabei ebenfalls darum bitten, bei der Aufklärungsarbeit nicht in Hochmut, Häme, Verurteilungen oder gar Hass zu geraten, sondern nur der Wahrheit dienstbar zu sein.

Wenn es den Menschen dieser realen Gemeinschaft gelingt, gestärkt aus dieser Aufklärungsarbeit aufzustehen und sich mit dem dabei erworbenen Wissen voller Zuversicht an die Gestaltung dessen zu machen, wofür sie eigentlich einmal hergekommen sind, sollte ihnen die Unterstützung von diesen lichtvollen, sichtbaren und unsichtbaren Kräften gewiss sein. Und wenn es dafür Geld braucht, wird sich auch das ergeben. Viel wichtiger sind aber Kompetenz, ein auf ein sinnvolles Ziel gerichteter Handlungswille und eine dabei bewahrte, moralische Integrität.

Der Versuch der Firma Reljuv S.A., ein Reglamente durchzudrücken, von dem sie sich einseitige Vorteile erhofft, ist zunächst erst einmal abgewendet. Das ist ein großer Erfolg der Menschen, die sich in der Comunidad Creativa zusammengefunden haben.

Diese Menschen bleiben aber nicht dabeistehen. Sie haben bereits [eine Reihe von Regelungsvorschlägen](#) öffentlich zur Diskussion gestellt, die das Ziel haben, aus der Krise herauszuführen und auf der Grundlage wirklich gemeinschaftlicher Prinzipien einen Neuanfang zu wagen und werden diese Arbeit daran fortsetzen. Diese Menschen werden ihre Aufklärungsarbeit fortsetzen, was in einer Wortmeldung eines Siedlers bei der Versammlung so zum Ausdruck gebracht wurde:

„Wenn es dem Willen Gottes entspricht, wird in Zukunft noch sehr viel Licht in diese und andere dunkle Machenschaften an diesem Ort gebracht werden.“

Dass man nicht jedes Problem nur mit Geld lösen kann, hat die Firma Reljuv S.A. in den vergangenen Jahren eindrucksvoll bewiesen, denn Geld hatte sie wahrlich genug. Aber der Umgang mit Geld ist bis zum heutigen Tage sehr intransparent. Das hat sich unter der sogenannten neuen Administration nicht geändert.

Die Finsternis verbirgt. Das Licht offenbart.